

Frühlingsfahrt in den Schwarzwald

Unser Verein hatte für den 9. Mai 1965 zu der 3. geobotanischen Exkursion eingeladen. Der Omnibus brachte die 33 Teilnehmer von Stuttgart über das Hecken-gäu in den Schwarzwald. Dabei wurden einige geologische Schichtstufen durchfahren, vom Keuper durch den Muschelkalk, durch den Buntsandstein bis ins Grundgebirge. Herr Dr. Haas leitete diese Exkursion und erklärte schon während der Fahrt die Besonderheiten der Landschaft.

Das eigentliche Arbeitsgebiet des Vereins kam dabei auch nicht zu kurz. In einem Waldstück auf dem oberen Muschelkalk wurde zu einem kurzen Pilzsuchen aus- gestiegen, die Experten vermuteten dort Morcheln. Einige mitgebrachte Pilze wurden erst gezeigt und besprochen, darunter als Kuriosität sogar ein Spätherbstpilz, der lilastielige Ritterling. Als Seltenheit wurden einige Glockenverpeln aus Stuttgart gezeigt. Die Überraschung kam aber erst, als sich ein Teilnehmer umdrehte und sagte: „Sind dies nicht auch Verpeln?“ Wir standen neben einem niederen Gebüsch, das voller Glockenverpeln steckte. Nun glaubt niemand mehr, daß diese Pilze bei uns so selten sein sollen.

In der nächsten Viertelstunde wurden noch weitere Pilzarten gefunden, auch Morcheln.

Die Fahrt ging weiter, bis in den Vorfrühling zurück, denn der höchste Punkt am Hohloh war etwa 1000 m. Die Straße führte öfter über Höhen hinweg und ermög-lichte uns gute Ausblicke über die ganze Umgebung. In Kaltenbronn verließen wir den Omnibus und erreichten ihn nach etwa fünf Stunden wieder in Gausbach-For-bach. Am Weg zum Wildsee überraschten wir eine Kreuzotter, die sich an der Sonne wärmte. Sie verschwand unter einem Reisighaufen. Eine eigenartige Landschaft ist das Hochmoor mit dem Wildsee. Zum Bismarckturm auf dem Hohloh ging es noch über Schneereste. Hier hatten wir den höchsten Punkt erreicht. Die Fernsicht vom Turm war nicht so gut, wie wir erwarteten, da von Westen her ein Regenschauer heraufzog. Nun ging es wieder abwärts dem Murgtal zu, vorbei an großen Granit-blöcken und vorspringenden Felsnasen, die eine gute Aussicht ins Tal boten. Von Gausbach gings wieder mit dem Omnibus talaufwärts.

Die ganze Exkursion verlief unter der ausgezeichneten Führung von Herrn Dr. Haas in bewährter Weise, und mancher sieht den Schwarzwald mit anderen Augen an.

Sogar als Abschluß gab es noch eine Überraschung. Bei Kälberbronn wurden die höchsten und ältesten Bäume des Schwarzwaldes bewundert. Es waren einige etwa 50 m hohe mächtige Tannen und große Buchen — ein gewaltiger Anblick.

Zufrieden mit dem erlebnisreichen Tag verließen die Teilnehmer in Stuttgart wie-der den Omnibus.

G. F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1_3_1965](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Frühlingsfahrt in den Schwarzwald 10](#)